



Juliane Feldner & Rainer König Die Martini-Gang

„Leu, wi mann Tied ba un! so lussich wia is nieman affe Wel“ „Jau Heinz, machen wir!“ johlten alle. Obgleich niemand wusste, was Heinz damit eigentlich sagen wollte. Nun ja, bei Heinz wusste man das im Prinzip nie. Seine Nuschel-Stimme überforderte schon im nüchternen Zustand jedes Alexspracherkennungssystem. Nach 6 Martini-ohne-Rocks klang sie nur noch wie rhythmisches Schnarch-Rauschen.

Aber egal, die 7. Martinirunde konnte auch mit Schnarchlauten phantastisch begründet werden. Und so prostete sich die fröhliche Nachbarschaftsrunde vom Großenbaumer Lerchenweg 5-10 in Judiths Wohnzimmer erneut zu. „Auf die schöne Judith und ihre neue Vip-Lounge.“ So nannte Nachbar Josef Judiths frisch renoviertes Wohnzimmer: ein mild-wildes Meer aus Grautönen aller Schattierungen umwehte hier Judiths Nachbarn Heinz, Tanja, Josef, Miriam mit Mann Sven, sowie Meinhart und natürlich Oma Janzen, die immer ihren selbstgemachten Eierlikör mitbrachte. Den mixte sie mit Martini. Heraus kam der lecker-spritzige Martelierlikör, den Judith liebevoll Oma´s Meierlör nannte. Die Truppe hatte es sich in den edlen Designermöbeln so richtig bequem gemacht. Nun ja, so ganz edel sahen die Möbel nach der Martini-Meierlör-Session nicht mehr aus. Aber auch das war inzwischen egal. Rolf Benz hin Rolf Benz her: Hauptsache lustig.

Nachbar Dr. Meinhart Hönig - als penetranter Martiniverweigerer und Deutschlehrer auf schlechte Artikulation quasi trainiert - hatte bei Heinzens Nuscheln mehr als nur Schnarchrauschen verstanden: „Wie meinst Du das mit dem Tweet?“

„Ja wie wo? Wi münn ins Inane! as seie: Die goeichen Sieen vo Leenwe“. Schon erstaunlich, welch originelle Gedanken Heinz nach sieben Martini noch zustande brachte.

„Ach so. Du meinst also, dass wir mal bei Netflix, Amazon prime oder Sky vorstellig werden sollten, um eine Comedyversion der Glorreichen Sieben zu produzieren so im Stile der acht Staffeln Desperate Houswives von Marc Cherry“ fragte Meinhart präzisierend nach. Er betreute an seinem Gymnasium schon seit Jahren den Internetleistungskurs. In der wilden Lerchenwegrunde galt er damit als ausgewiesener Fachmann für alle Fragen, die irgendetwas mit modernen Medien zu tun hatten. Nein, eigentlich galt er nicht als dieser Experte. Richtig war, er hielt sich

für einen solchen. Aber nach sieben Martini nervte auch das niemanden in der Runde mehr. „Ein Tweet“ setzte Meinhart sein Referat fort, „ist eine Aktualisierung oder eine Meldung beim Mikroblogging-Dienst ‘Twitter’. Nachbarschaftsserien publizieren die nicht. Das tun aber auch Streaming-Dienste wie Netflix und Amazon nicht so ohne weiteres.“

„Aha“ kommentierte Heinz den Vortrag vom Oberstudienrat Dr. Hönig. „Wenn Meinhart redet, krieg´ ich die Krise. Ich brauch´ jetzt unbedingt noch ´nen Martini - und zwar einen Spezial-Rosso mit Ginger Ale“. flüsterte die schöne Judith der lieben Oma Janzen ins Ohr. „Ich bleib´ beim Eierlikör“ rief diese ihr zu. Was Judith aber nicht mehr hörte. Sie konzentrierte sich in ihrer Küche schon längst auf die Zubereitung des leckeren Martinicocktails.

„Wir müssten da schon“ dozierte Meinhart unverdrossen weiter „auf You Tube einen eigenen Kanal aufmachen. Oder aber, noch besser: wir publizieren auf ´ner eigenen Website unseren Videoblog. Ich kenn´ mich da aus, ich könnte da was entwerfen und die Seite pflegen“.

„Boch is´ gut.“ „Ernst Bloch noch viel besser, mein Meierlör aber am besten!“ prostete Oma Janzen in die Runde. „Nein Heinz und Oma Janzen: Blog nicht Bloch.“ Verbesserte der Herr Oberstudienrat den Klempnermeister Heinz Mischer und die Alt-68er-Oma. Jetzt wurde Miriams Mann Sven aktiv. „Moment: das muss aber alles rechtlich sicher sein. Ich will nicht, dass meine Privatsphäre verletzt wird. Datenschutz ist mir heilig.“ Sven arbeitete bei der Stadt Duisburg und hatte gerade ein Seminar zur neuen EU-Datenschutzgrundverordnung besucht.

„Klar doch, immer wenn Du ins Bild kommst, schieben wir Dir einen schwarzen Balken ins Gesicht. Dann stimmt auch der Datenschutz!“ flötete Judith in die Runde. Martini-Rosso mit Ginger Ale machte sie immer so herrlich locker und kreativ.

„Ich finde die Idee mit dem You-Tube-Kanal Klasse“, korrigierte Miriam ihren Mann: „Ich könnt´ neue Kochrezepte präsentieren ´frisch von Miriam“, „und ich mach´ was in eleganter Mode“ ergänzte Judith, „´ Mode für Mollige“ lautete Tanjas Blogidee, während sie sich noch ein dickes Stück Käse-Sahnetorte auf den Teller schob. Oma Janzen wollte ihr Eierlikör-Hausrezept vorstellen und Heinz gute Tipps für Hobby-Klempner geben.

„Und was macht Josef? Jooossuuf, was machst Du?“ rief Miriam in Richtung des leicht eingedösten Josef Schumpeter, der gerade seinen Mittagsschlaf nachholte. „Powernapping leicht gemacht“ jodelte Judith.

In diesem Augenblick betrat Lisa, die bildschöne Tochter der schönen Judith, das Wohnzimmer. „Und Du Süße, welche Ideen hast Du?“ wurde sie von ihrer Mutter begrüßt. „Ideen wozu?“ „Na ja, wir wollen als frech-fröhlich-kreative Lerchenweggang ins Internet und sammeln gerade Ideen, die wir dann im Netz darstellen wollen.“

„Wieso denn das, Ihr seid doch längst im Netz? Heaven´s Gate heißt die Seite auf der täglich zwei Stunden lang Bilder aus Euren Wohnzimmern ins Netz flimmern.“

„Oha, *Heavens´s Gate*“ setzte Dr. Meinhard Hönig zu einem seiner berüchtigten Kulturreferate an. Mehr als neue Medien begeisterten ihn alte Filme. „Das ist ein us-amerikanischer Spätwestern aus dem Jahre 1980 von Michael Cimino, der ja auch 1978 den Antivietnamkriegsfilmklassiker *Die durch die Hölle gehen* mit Robert DeNiro und Meryl Streep gedreht hat. In *Heaven´s Gate* spielen neben Kris Kristofferson und Christopher Walken auch John Hurt und Isabelle Huppert mit. Genial, der vielleicht beste Western, der je gedreht wurde, allein die Kamerafahrt bei ...“ „Is´ ja gut Meinhard“ unterbrach ihn Lisa abrupt. „Genial ist die Seite zwar nicht. Mich langweilt sie. Aber einige meiner Kommilitonen finden sie richtig geil. Ist halt Geschmackssache. Gerade läuft da eure Martini-Meierlikör-Party.“ Und schon hatte sie mit zwei drei Klicks auf ihrem Ipad die Seite hochgeladen. „Hier Mama, Du bist gerade im Bild. Eigentlich bist fast immer nur Du im Bild“. Und so konnte sich Judith auf dem Ipad ihrer Tochter im Internet ansehen, wie sie sich gerade auf dem Ipad ihrer Tochter im Internet ansah. „Ich muss unbedingt wieder zum Friseur!“

„Ist das das einzige, was Dir dazu einfällt?“ kommentierte Sven die ästhetische Selbstkritik seiner Nachbarin. „Ich bin empört, das geht so nicht, das widerspricht voll und ganz der neuen EU-Datenschutzgrundverordnung. Dagegen müssen wir unbedingt klagen! Wer betreibt die Seite und vor allem: wer hat die Kameras in unseren Wohnungen installiert?“ „Ja wer wohl? Eure Zwillinge! Die moderieren die Seite auch und führen durchs Programm. Seht ihr, da sind die Schlingel wieder im Bild.“

„Die Zwillinge“, das waren Jan und Jochen, die knapp 11-jährigen Lausbuben von Miriam und Sven. Die letzteren saßen aber schon längst nicht mehr in Judiths Wohnzimmer rum. Gerade tauchten sie hinter Jan und Jochen im Heaven´s-Gate-Bild auf Lisas Ipad auf. Und dann war das Bild plötzlich weg. „Schade, gerade wo´s spannend wird, ziehen die den Stecker. Aber zum Friseur gehe ich trotzdem!“

„Leue, wi mann den Blo üa un!“ „Jau Heinz, machen wir, aber ohne geheime Webcams in unseren Wohnzimmern“. So lautete Judiths Schlusswort für die heutige Martinisession.

Als sich alle verabschiedet hatten und Judith zusammen mit ihrer Tochter die leeren Gläser und Teller zum Spülen in die Küche brachte, musste sie doch noch eine ganz wichtige Frage loswerden:

„Lisa-Schatz, mal ganz ehrlich: haben die Zwillinge die Kameras wirklich nur in unseren Wohnzimmern aufgestellt ...?“